

Zurück am angestammten Platz

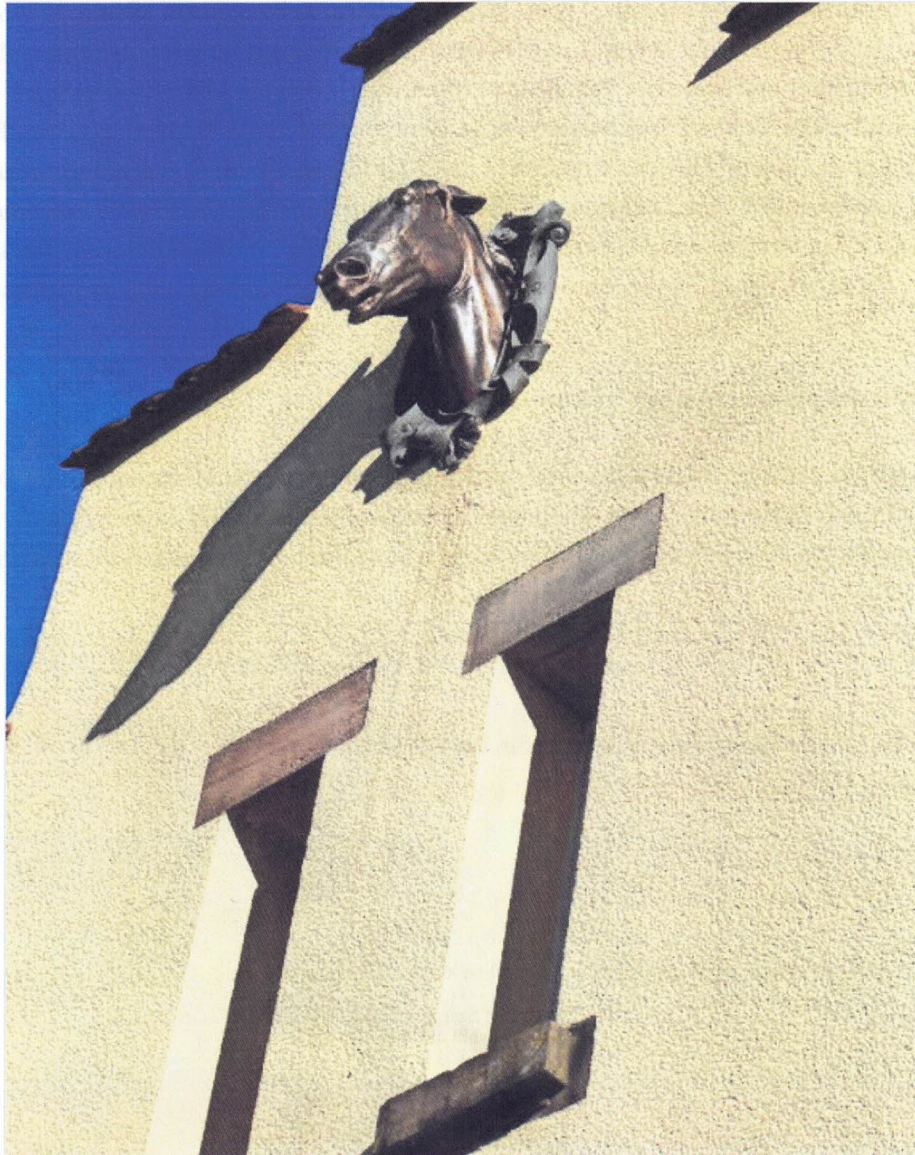


Von BZ-Redaktion

Do, 03. Dezember 2015

Freiburg

Die Skulptur eines Pferdekopfes hängt als Bronzeabguss wieder am Giebel der ehemaligen Spedition Mengler.



Der Pferdekopf macht an der Kaiserstuhlstraße eine gute Figur. Foto: privat

BRÜHL-BEURBARUNG (BZ). Den Weg zurück an ihren angestammten Platz hat – mit einem Umweg über Kenzingen – die Bronzeskulptur eines Pferdekopfes gefunden, der nun wieder am Giebel der ehemaligen Spedition Mengler an der Kaiserstuhlstraße hängt. In geschichtsträchtigen Gebäude, wo zeitweise auch das Geologische Landesamt seine Büros hatte, befinden sich heute vornehme Loft-Wohnungen, ein Designatelier und eine Arztpraxis. Die Kosten im oberen vierstelligen Bereich für die Pferdekopf-Heimholung trug die Eigentümergemeinschaft.

Das Gebäude Kaiserstuhlstraße 28 entstand im Jahr 1907 als massives zweistöckiges Ziegelgebäude. Es war für lange Zeit Heimat von 120 kräftigen Zugpferden des Menglerschen Fuhrbetriebs in der unmittelbaren Nähe des damaligen Güterbahnhofs. Dieses Areal wird momentan umgestaltet zu einem Wohn- und Gewerbegebiet. Die Lage des Speditionsgebäudes an der ansteigenden Auffahrt zur Eisenbahnbrücke war ideal und einzigartig: von der heutigen Kaiserstuhlstraße gab es einen mit Wagen befahrbaren Zugang in das erste Obergeschoss, darunter lag ein ebenerdiger Zugang über den Hof von der Neunlindenstraße aus. Hier fanden sich unter anderem die Nebengebäude einer Schmiede, Kontore und Lagerräume.

Später zog die Spedition direkt auf das Güterbahngelände an die Güterhallenstraße. Projektentwickler Norbert Flasch wandelte das Haus 1993 in ein Bürogebäude um und vermietete es an das Geologische Landesamt. Knapp 20 Jahre erfolgte die Umgestaltung in Lofts, die ab 2011 vermarktet wurden.

Wann und warum der ursprüngliche Eisenkopf vom Gebäude entfernt und an einem Kenzinger Wohnhaus angebracht worden ist, sei nicht mehr bekannt, sagt Helmut Winter, der seit 2013 im Gebäude wohnt. Klar sei auf jeden Fall, dass der Künstler und Schlosser Peter Zimmermann das – eventuell durch einen Sturz – beschädigte Original 1993 im Auftrag der nicht mehr existierenden St. Georgener Gießerei Reimann geschweißt habe. Und weil der Freiburger Restaurator Roland Sänger sich schon in den 90er Jahren für eine Rückführung dieser Fassadenskulptur stark gemacht habe, sei seinerzeit immerhin eine Sicherung der Form durch einen Abguss erfolgt. Das habe auch den jetzigen neuerlichen Guss in Bronze ermöglichte. Auch diesen führte übrigens Peter Zimmermann aus, der schon vor 22 Jahren mit der Skulptur zu tun hatte. Zimmermann übernahm zudem die Montage.

An die einstige Nutzung erinnern noch weitere Details

Das heutige Loftgebäude steht als Beispiel der Industriearchitektur der Jahrhundertwende unter Denkmalschutz. Im Treppenhaus erinnern Klinkerwände, alte Stallplaketten und Anbinderinge an die ursprünglichen vierbeinigen Bewohner. Und der einstige Schmiedebetrieb wird im Erdgeschoss durch einen riesigen Blasebalg repräsentiert.

Ressort: [Freiburg](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 03. Dezember 2015:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)